

Untersuchungsbericht 391/09

1. Juni 2011

Sehr schwerer Seeunfall

Tödlicher Personenunfall an Bord des CMS CCNI GUAYAS während des Taifuns „KOPPU“ am 15. September 2009 im Seegebiet vor Hongkong

1 Zusammenfassung des Seeunfalls

Am 15. September 2009 gegen 00:18 Uhr Ortszeit kam es an Bord des unter deutscher Flagge fahrenden Vollcontainerschiffes CCNI GUAYAS zu einem sehr schweren Seeunfall, bei dem der 36-jährige lettische 3. Offizier stürzte und gegen 05:00 Uhr an Bord verstorben ist.

2 Sicherheitsempfehlungen

Die folgenden Sicherheitsempfehlungen stellen weder nach Art, Anzahl noch Reihenfolge eine Vermutung hinsichtlich Schuld oder Haftung dar.

2.1 Kritische Geschwindigkeit

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung empfiehlt den Reedereien der CCNI GUAYAS und der FRISIA LISABON, die in der Untersuchung gewonnenen Erkenntnisse, dass bei extremem Seegang und Fahrt der Schiffe in Ballast nicht nur ein mit einer zu hohen Geschwindigkeit einhergehendes Risiko für Schiff und (Decks-) Ladung besteht, sondern insbesondere auch eine Absenkung der Geschwindigkeit unter einen kritischen Wert zu einer gefährlichen Verschlechterung der dynamischen Rolldämpfung führen kann, ihren Schiffsbesatzungen weiter zu vermitteln

2.2 Brückengestaltung

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung empfiehlt der Reederei der CCNI GUAYAS in Zusammenarbeit mit der Klassifikationsgesellschaft und der Bauwerft die Festhaltungsmöglichkeit auf der Brücke, sowie die Sicherungsmöglichkeiten von verletzten Personen, im Falle schweren Seegangs, umgehend zu verbessern.

2.3 Besetzung von aufliegenden Schiffen

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung empfiehlt der Reederei der CCNI GUAYAS, aufliegende Fahrzeuge ausreichend mit nautischem und technischem Personal zu besetzen, um im Notfall, wenn die Schiffe schnell wieder in Fahrt gehen müssen, einen sicheren Schiffsbetrieb und die volle Seetüchtigkeit zu gewährleisten.

2.4 Medizinische Versorgung

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung weist die Reederei der CCNI GUAYAS auf die erforderliche Besetzung mit ausreichend Personal mit medizinischen Kenntnissen und die damit verbundene notwendige regelmäßige Durchführung von

medizinischen Wiederholungslehrgängen für Kapitäne und Schiffsoffiziere hin.